

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierten
wöchentlichen Beilagen sowie eines illustrierten
Wochenblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Heifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.,
Werbekunden 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Mein- und Großhölza, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Coßmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtris zc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 2. Fernsprecher: Amt Teuben 114.

Donnerstag, den 3. Januar 1907.

Fernsprecher: Amt Teuben 114. 20. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Besitzer der in hiesiger Stadtgemeinde
gelegenen Grundstücke werden hierdurch an die
Erfüllung der ihnen obliegenden Pflicht, die
längs ihrer Grundstücke führenden
Fußwege bei eintretender Glätte
rechtzeitig und gehörig zu bestreuen,
erinnert mit dem Bemerkten, daß die Unter-
lassung des Bestreuens nicht nur Haftpflicht für
etwa dadurch entstehende Unfälle, sondern auch
Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk. nach sich zieht.
Die mit Bordkante versehenen Fußwege
dürfen zu ihrer besseren Erhaltung nicht
mit Asche, sondern nur mit Sand
bestreut werden, welcher an verschiedenen Stellen
des Orts angefahren ist und von dort zum
Bestreuen der Fußwege entnommen werden kann.
Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der
von der Stadtgemeinde zum Bestreuen der
öffentlichen Fußwege angeführte Sand
nur hierzu zu entnehmen ist, nicht aber ent-
nommen werden darf zum Bestreuen der
Privatwege in den Höfen etc.

Rabenu, am 12. Dezember 1906.

Der Bürgermeister.

Wittig.

Bekanntmachung.

Trotz schon wiederholt erfolgten Verbots
werden in hiesigen Orte nach eingetretener
Schneefälle die öffentlichen Fahr- und Fußwege
außerordentlich häufig von Kindern zum Schlitten-
fahren benützt.
So gern man nun auch den Kindern Ver-
gnügungen dieser Art gönnt, so sind doch die
öffentlichen, in hiesigen Orte meist ab-
schüssigen Straßen und Wege die unge-
eignetsten Plätze hierzu, da hier nicht nur
die Kinder durch die verkehrenden Geschirre und
Lehnen selbst, sondern auch die Fuß-
gänger durch die entstehende Glätte
außerordentlich gefährdet werden.
Es wird daher auf Grund der Ministerial-
verordnung vom 9. Juli 1872 das Schlitten-
fahren der Kinder auf den öffentlichen Fahr-
und Fußwegen zur Vermeidung von Unfällen
sowie Verletzungen verboten, dergestalt,
daß diejenigen Eltern, welche es unterlassen,
ihre Kinder von diesem Gebahren abzuhalten,
mit Geldstrafe oder entsprechender Haft belegt
werden.

Auf Grund eines mit dem Wirtschaftsbefizer
Herrn Paul Wünschmann hier getroffenen
Abkommens können die Kinder auf der Herrn
Wünschmann gehörigen, hinter seinem Haus-
grundstück gelegenen Wiese ungestört Schlitten-
fahren, und auch das hinter dem Rathaus-
garten gelegene Grundstück, der frühere Turn-
platz, kann benützt werden. Außerdem werden
die Hausbesitzer gebeten, ihre Gärten zu diesem
Zweck, soweit dies möglich ist, den Kindern
zur Verfügung stellen zu wollen.

Rabenu, am 12. Dezember 1906.

Der Bürgermeister.

Wittig.

Aus Rab und Fern.

Rabenu, den 2. Januar.

Freiwillig erlangen die ersten Weisen
unseres Kirchenchores in der Sylvesternacht.
Am Anfang sang der Knabenchor das Nieder-
ländische Dankgebet. An zweiter Stelle folgte
die vierstimmige Motette: „Mit der Freude
sieht der Schmerz“ von Mendelssohn-Bartholdy.
Zum Schluß wurde „Ich bete an die Macht
des Heils“ geboten. Auf jeden der zahlreichen
Zuhörer machte in des Jahres letzter Stunde
der herrliche Gesang den tiefsten Eindruck.
— Um die Schwelle, welche das alte Jahr
vom neuen trennt, in festlicher Stimmung zu
überqueren, begibt der Turnverein I nach
altem Herkommen zu gegebener Zeit im Am-
ts- Hof eine Sylvesterfeier, der ein Tanzchen vor-
angibt, welchem, als die Glocken vom Beginn
des neuen Jahresmittes Kunde gaben, ein
Sammeln der Teilnehmer um den leuchtenden
Ehrstern und der Gesang eines schwingvollen

Sylvesterliedes folgte. Hierauf fand ein all-
gemeines gegenseitiges Gratulieren statt, wobei
eine, von Herrn Freytag gestiftete Wovle die
Runde machte. Sodann wurde die Verlosung
der eingelieferten Geschenke vorgenommen, wo-
bei manch komischer Gegenstand aus seiner
Umhüllung zum Vorschein kam. Als bald
trennten sich die Versammelten, um in ihrer
Häuslichkeit dem weiteren Teil des begonnenen
Jahres entgegen zu leben.

Vor dem Schöffengericht Charand
hatten sich der im väterlichen Geschäft tätige
Sohn des Holzhändlers Großmann sowie dessen
Knecht Schmidt zu verantworten. Beide sind
angeklagt 1 Fichtenstamm und 2 Schleißhölzer
im Werte von 3,90 Mk. auf Grillenburger
Revier widerrechtlich auf ihrem Wagen, auf
dem sie selbstgekauft Holz geladen hatten,
mitgenommen zu haben. Die Angeklagten
behaupteten, daß dies nur tertülich geschehen
sei, weil betr. Hölzer nicht gezeichnet gewesen
seien und sie dieselben auch später wieder an
Ort und Stelle geschafft haben. Der als Zeuge
benannte Förster Kummer, Grillenburg,
sagt jedoch unter Eid aus, daß das Holz ge-
stempelt gewesen sei. Das Gericht mußte sonach
Forstdiebstahl annehmen und verurteilte beide
Angeklagte zu je 28 Tagen Gefängnis sowie
zu den Kosten.

Bei der in Hainsberg stattgefun-
denen Gemeinderatswahl wurden Fleischermstr.
Loge mit 28 Stimmen, Kommerzienrat Römer
mit 25 Stimmen und Hausbesitzer M. Richter
mit 19 Stimmen neu gewählt. Die Wahl-
beteiligung betrug 50 Prozent. — Die ersten
Frühlingsboten sind eingetroffen. Im Grund-
stück Fleischermstr. Loge in Hainsberg haben
sich 2 Starpaare niedergelassen.

Die Unsitte, zum Schaden ganzer In-
dustrien auf das Senden von Neujahrskar-
ten zu verzichten, geht evident aus dem
Verhalten zahlreicher Bürger Heifersdorfs hervor.
Sie entledigten sich der Neujahrsglückwünsche
dadurch, daß sie je 5 Mark bis herab zu dem
minimalen Betrag von 1 Mark zu Gummi-
Kamer an die Kasse des Vereins gegen Haus-
betriebe gezahlt haben. Es sind dies in Hei-
fersdorf mehr als 500 Einwohner, die ihrer so-
zialen Stellung nach beides, Armenunterstüt-
zung und Neujahrskartenverkauf, sehr wohl
miteinander verknüpfen könnten.

Geb. Detonemirrat v. Langsdorff in
Charand ist auf die Dauer von 5 Jahren
zum Mitglied des Versicherungsbeirats beim
Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversiche-
rungen ernannt worden.

Winterportfest. Der Deutsche
und Oester. Touristen-Klub veranstaltet sein
zweites großes Winterportfest in Hei-
fersdorf am 20. Januar 1907. Da die
Teilnehmer bereits am Vortage in großer Zahl
eintreffen werden, sind bei genügender Betei-
ligung eine Schneeschiesspartei auf Stern, sowie
auf dem Festplatze in Gestalt großer Eis-
schießen in Aussicht genommen. Die Wett-
läufe am 20. Januar eröffnen punkt 10 Uhr
der Seniorenlauf über 12 Kilometer, sodas
die mit den Sporttagen eintreffenden Besucher
des Festes beim Betreten des Festplatzes, der
Start und Ziel zugleich ist, das sportliche
Treiben in voller Entfaltung finden werden,
jurnal auch die ersten Wettläufer der Gebirgs-
jugend das Ziel passieren. Die unmittelbar
hinter einander folgenden Rodelfahren werden
das Bild vervollständigen, das von der Tri-
büne in seinem ganzen Umfange überschaut
werden kann. Am Nachmittag bilden der Ju-
niorenlauf, sowie das Wettpringen auf Schne-
schuhen, ganz besonders das Schauspringen
Rennwägen Herren den Mittelpunkt der sport-
lichen Veranstaltung, während ein Preis-Eis-
schießen und der Eislauf zu genügender Unter-
haltung und Betätigung der Festteilnehmer
Veranlassung geben werden. Der Eintritt zum
Festplatze ist Nichtteilnehmern nur gegen Vor-
lage einer Karte für 50 Pf. gestattet.

— In Glas hätte erach im Hause des

Baugewerkes Kloss ein Brand aus, durch den
dieses Gebäude und zwei weitere fast vollständig
eingesackert wurden.

In Coswig wurde am Weihnachts-
heiligenabend eine in dürftigen Verhältnissen
lebende, zwar nicht mit Glücksgrütern, wohl
aber mit reichem Aderlegen bedachte Familie
in große Freude versetzt. Vor einiger Zeit,
gelegentlich einer großen Felddienstübung, traten
zwei hohe Offiziere bei gedachter Familie ein,
um sich für einige Minuten zu erwidern.
Die Frau bot den Herren eine Tasse Kaffee
an, für welche sie schon damals reich entschädigt
wurde, da sich die hohen Herren von der Be-
dienstigkeit der Familie überzeugt hatten. Am
heiligen Abend traf nun ganz unerwartet eine
große Riste ein, die alle nur erdenklichen Sachen
für den Weihnachtsfest enthielt.

Kleine Notizen. — Auf dem Frie-
densschachte in Delitzsch führten zwei Förder-
leute mit dem Veremsgestell 28 Meter tief in
den Veremsschacht hinab. Beide waren sofort
tot. Die Verunglückten tragen selbst die Schuld,
da sie die Sicherheitsvorrichtungen nicht be-
achteten. — Der Zugzug 53, Frankfurt-Röhr-
fuhr in der Nacht zum Sonntag früh 4 Uhr
in einen Güterzug. Ein Beamter wurde getötet.
Einige Reisende sollen verletzt, der Sachschaden
bedeutend sein. Die Unfallstelle war vormittags
10 Uhr für den Verkehr wieder frei. — In
Freiberg wurde eine arge Enttäuschung den
Mitgliedern eines Spartakus zuteil, als der
Kassierer nur etwa 50 Prozent der eingezahlten
Summen auszahlen konnte. Den Rest hat er
in seinem Nutzen verwandt. — In Radeburg
ist ein vierjähriges Mädchen aus bisher unau-
fgeläuter Ursache verstorben. Am Körper des
Kindes wurden Spuren erlittener Mißhandlungen
entdeckt. Inwieweit der Tod auf Mißhandlungen,
die das Kind von seiner Stiefmutter erlitten
haben soll, zurückzuführen ist, dürfte die gericht-
liche Section des Leichnams ergeben. — In
Goppeln fuhr beim Rodelschiffenfahren auf
der Straße nach Rauscha ein Herr aus Dresden
derart an einen Baum an, daß er einen Bein-
bruch erlitt. — In Heifersdorf bei Sebnitz
wurde ein Hund ertötet unter Teil-
nahme aller Volksteile dem Schöpfe der Erde
übergeben; es war der Gutsauszügler Carl
Gottlieb Rache aus Lohsdorf. — Einer Wirt-
schafterin aus Leipzig wurde während der
Eisenbahnfahrt von Leipzig nach Dresden ein
Betrag von 5500 Mk. gestohlen, bestehend in
vier Eintausend- und fünfzehn Hundert-
markscheinen. — Die Strecke Jinnau-Bab-
Jinnau ist bei Km. 20,2 der Linie Plauen-
Thymer seit Sylvester abends 7 Uhr 10 Min.
infolge Schneeverwehung gesperrt. Der
Verkehr wird durch Umlegen aufrecht erhalten.

Zwischen Ruppertsgrün und Verladgrün
ist am Sylvesterabend durch den nachmittags
gegen 1/2 5 Uhr in Hof abfahrenden Schnellzug
Dwi-Lipzig der Dilschabwäcker Zügel tödlich
überfahren worden. — Infolge des heftigen
Schneesturms mußte der Verkehr auf der
Schmalpurbahn Friedland-Heimersdorf i. B.
eingestellt werden.

Dresden. Am Sonnabend verabschiedete
sich Herr Gemeindevorstand Paulus im Beisein
sämtlicher Beamten und in Gegenwart von
Regierungsvertretern und des Gemeinderates
von seiner Gemeinde Blasewitz. Der König
verlieh aus diesem Anlaß Herrn Paulus den
Titel und Rang eines Königl. Kammerrates.

Der Neujahrstag wurde am Rgl.
Hof wie in den früheren Jahren festlich durch
Güßowwünschscouren und eine glänzende Abend-
gesellschaft begangen. Den Festtag leitete eine
Morgengymnastik, die Sr. Majestät dem Könige
vor den Gemächern in der ersten Etage des
Residenzschlosses von den Königl. Hofkapellmeistern
dargebracht wurde. In der 10. Vormittags-
stunde nahm König Friedrich August die Neu-
jahrsglückwünsche der Oberhofmeisterin am Rgl.
Hof Frau v. d. Gablenz-Linsingen und der
Herren des früheren Dienstes, sowie der kath.
Geistlichkeit und des Königl. Leibarztes entgegen

und wohnte alsdann dem Gottesdienste in der
katholischen Hofkirche bei. Mittags 12 Uhr 45
Min. erfolgten in den Paradesälen des Königl.
Schlosses die Glückwünschscouren.

In der Wilsdruffer Vorstadt wurde
eine Logiervermieterin in ihrer Wohnung be-
sinnungslos und am Kopfe und an den Armen
mit schweren Brandwunden bedeckt vorgefun-
den. So weit sich hat feststellen lassen, scheint
die Frau in einem Ohnmachtsanfall eine auf
einem Tisch stehende Lampe umgefallen zu sein,
wobei sich das brennende Öl auf die am Boden
liegende besinnungslose Frau ergossen hat.

Auf dem Wege vom Bahnhof Köhl-
mühle nach Schandau wurde am Sonntag
abend zwischen 7 und 8 Uhr der Geldbrief-
träger Köhler aus Schandau räuberisch ange-
fallen. Der Attentäter würgte den Geldbrief-
träger längere Zeit, bis ein Mann und eine
Frau aus Altendorf dazukamen. Der Ver-
brecher entfloß und verlor einen falschen Bart.
Der Täter ist noch nicht ausfindig gemacht.

Der Gärtner Carl Richard Hochtritt
knüpfte im abgelaufenen Jahre verschiedentlich
Verhältnisse mit Witwen an, denen er die Hei-
rat in Aussicht stellte. Dabei ging er nur
darauf aus, sich Geld zu verschaffen. In Cos-
wig bei Rauscha hatte sich eine 59jährige Frau
durch Hochtritts schöne Reden beschwären lassen,
mit ihm in nähere Beziehungen zu treten. Bis
zum September hatte S. die Frau um 200
Mark gebracht. Sein Vermögen bezifferte er
auf 17 000 Mark. Obwohl er mit dieser Frau
bis in den September verkehrte, begann er im
Juli mit einer anderen Witwe in Dresden ein
neues Verhältnis, die er auf ein Heiratsgeheiß
kennen gelernt hatte. Dieser gab er sich als
ein Mann mit 42 000 Mk. Vermögen aus.

Nach einem Schaden von 150 Mk. wurde auch
die zweite Frau kug. An deren Stelle trat
eine in Döberitz wohnende Witwe, der der An-
geklagte, der in Untersuchungshaft genommen
worden ist, verspricht treu bleiben zu wollen.
Zunächst muß er aber noch 3 Monate Gefäng-
nis verbüßen wegen der den beiden ersten Frauen
zugefügten Vermögensschädigungen.

Von schwerem Herzeleid betroffen wurde
die Familie des Markthelfers Bürger in Leip-
zig. Am Montag nachmittag nahm die Haus-
mannsrau wahr, daß Rauch aus der Bürger-
schen Wohnung, welche verschlossen war, drang.
Die Frau setzte sofort zwei Männer in Bewei-
gnis, die in die Wohnung einzutreten. Diese
rettetten den im 5. Lebensjahre stehenden Sohn
Bürger, welcher in der an die Stube angren-
zenden Kammer im Bette lag. Das einjährige
Töchterchen der Familie Bürger wurde unter
den verrosteten Resten des Kinderkorbes als
Leiche aufgefunden. Die Mutter hatte gegen
4 Uhr, um Zeitungen auszutragen, die Woh-
nung verlassen und vorher einen heißen Zie-
gelstein in den Korb, in dem das Kind ruhte,
zu dessen Füßen niedergelegt.

Zetschen. Auf der Fahrt von Leipzig
nach Dresden lernte ein Reisender einen jungen
Mann kennen, der sich als der bekannte J.
Bernardo ausgab und sich ihm angeschlossen.
Der angebliche Bernardo war sehr lebenswändig
und widmete in Dresden seine Zeit dem neuen
Bekanntem. Als der Reisende den Wunsch aus-
sprach, ein Automaten-Restaurant zu besuchen,
bot er sich ihm sofort als Führer an. Im
Restaurant machte er sich erböigt, den Winter-
rock des Reisenden in die Garderobe zu bringen.
Mit dem Rock des Reisenden verschwand er
alsbald. Auf Grund der Personalbeschreibung,
die der Betrogene von „Bernardo“ gab, wurde
sofort vermutet, daß der Betrüger mit dem
ehemaligen Kontoristen Robert Hampe aus
Pflaunders identisch ist. Der Reisende erkannte
auch in einer vom Bodenbacher Polizeiamte
der Dresdener Polizei übermittelten Photographie
Hampes den betrügerischen „Bernardo“ wieder.
Hampe, der zurzeit wegen verschiedener Schwin-
delerien in böhmischer Kammit in Haft sitzt, wird
sich nunmehr auch wegen der an den Reisenden
verübten Betrügereien zu verantworten haben.